

STADT SCHMALLENBERG

Presse - Mitteilung

Nr.: 63/2010

Datum: 29.10.2010

Auskunft: Herr Hentschel

Amt für Stadtentwicklung

Klimafreundliche Gasthöfe und Hotels

Küche, Raumwärme, Bäder und Duschen, Kühlanlagen, Beleuchtung, Wäscherei - in Gasthöfen und Hotels wird pro Bett im Jahr mehr Energie verbraucht als in privaten Haushalten. Das ist ein Kostenfaktor und es belastet die Umwelt. Energie wird nicht billiger, gleichzeitig werden „klimafreundlich und naturnah“ in Zukunft wichtige Wettbewerbsfaktoren sein. Zusätzliche Angebote wie Wellness steigern den Energieverbrauch.

Die Gastronomie in Schmallenberg und auch andere Einrichtungen im Sauerland haben Energieeffizienz als Zukunftsaufgabe erkannt. Handeln erfordert Wissen und deshalb organisierte der Klimamanager der Stadt Schmallenberg ein Fachseminar. 23 Teilnehmer konnte Helmut Hentschel am 26.10.2010 gemeinsam mit Hubertus Schmidt von der Kur- und Freizeit GmbH im Holz- und Touristikzentrum begrüßen.

Als Referenten hatte Hentschel zwei Experten der Energieagentur.NRW eingeladen, die sofort in die unvermeidbare Grundlagenforschung einstiegen. Etwa 7 % ihrer Kosten wenden Gastronomiebetriebe für den Einkauf von Energie auf, da geht es sofort um 5stellige Beträge. Ohne Energie geht es nicht, aber auf dem Weg zur Effizienz müssen viele Hemmnisse überwunden werden. Am Anfang fehlen eher Sensibilisierung und Wissen als die passende Technik. Dabei ist eine Grobanalyse nicht schwer, in Schmallenberg unterstützt dabei der Klimaberater. Als erste Maßnahme noch für den Veranstaltungstag gab Hentschel die Empfehlung mit auf den Weg, die Dimensionierung der

eigenen Heizung zu prüfen. Viele Kessel sind zu groß und arbeiten nicht effizient. Als Regel gilt für größere Anlagen: Energieverbrauch (kWh) dividiert durch Kesselleistung (kW) sollte eine Zahl größer als 1800 ergeben. Ein hydraulischer Abgleich ist in einem Gebäude mit 30 oder mehr Heizungspumpen eine komplexe Aufgabe, aber es lohnt sich.

Kann der Einsatz eines Blockheizkraftwerkes mit eigener Stromerzeugung wirtschaftlich sinnvoll sein? Natürlich muss das immer am konkreten Strom- und Wärmebedarf bemessen werden, die beiden Referenten nannten jedoch die entscheidenden Rahmenbedingungen und rieten von „exotischen“ Techniken ab.

Schon einen Schritt weiter sind die Betriebe des Schmallenberger Kinderlandes, eine Kooperation von 27 familienfreundlichen Bauernhöfen im Sauerland. Eine Bestandsaufnahme durch den Klimamanager der Stadt Schmallenberg hat eine sehr gute Ausgangsbasis ergeben: Die Mitgliedsbetriebe verbrauchen im Jahr 4,0 Mio. kWh Energie für Strom und Wärme, davon werden bereits 45 % klimafreundlich mit Erneuerbaren Energien erzeugt, zumeist mit Holz, Solarthermie und Photovoltaik. Zum Vergleich: In Deutschland wurden 2009 nur 9,6 % der Wärme und 16 % des Stroms mit EE erzeugt.

Die Kinderlandbetriebe prüfen jetzt, wo sie Energie einsparen können und wollen sich ein Ziel für 2012 setzen. In vielen früher landwirtschaftlich genutzten Gebäuden ist natürlich eine Verbesserung der Wärmedämmung der erste Schritt, ein zentrales Thema wird der Ersatz alter Heizungsanlagen durch erneuerbare Energien sein. Hentschel sieht kurzfristig eine zweistellige Senkung des Verbrauchs und einen Anteil der Erneuerbaren deutlich über 50 %.

Im Urteil der Teilnehmer wurde das Fachseminar zumeist als sehr nützlich bezeichnet, nach der Grobanalyse gibt es zahlreiche Nachfragen für spezielle Themen. Hentschel und Schmidt hat das große Interesse sehr gefreut und sie werden den Prozess weiter voran treiben, der eine mehr in den Heizungskellern, der andere in der Vermarktung unserer Klimaargumente.